

**Bitte beachten: Das „Resist to Exist“ 2019 in Kremmen ist ausdrücklich NICHT abgesagt.**

## Pressemitteilung

### „Resist to Exist“ 2019 in Kremmen auf der Kippe? Warum wir vor das Verwaltungsgericht Potsdam ziehen

Während der laufenden Vorbereitungen für das selbstorganisierte, nicht-kommerzielle Punkrock-Festivals „Resist to Exist“ am ersten Augustwochenende 2019 in Kremmen (Landkreis OHV) erhielt der Trägerverein alternati e.V. eine kostenpflichtige Ordnungsverfügung der unteren Bauaufsichtsbehörde des Landkreises Oberhavel. Die kostenpflichtige Ordnungsverfügung für das Gelände am Oranienburger Weg (16766 Kremmen) stellt die Nutzung der landwirtschaftlichen Bauten, das Ausweisen von Zeltflächen und das Errichten von Zelten zum Zwecke der Übernachtung, das Errichten von Verkaufsständen sowie das Einfrieden des Geländes mittels Bauzäunen unter Strafe. Defacto ist damit die Durchführung des seit 2016 in Kremmen stattfindenden jungendkulturellen Events nicht mehr möglich.

Nach Ansicht des gemeinnützigen Vereins alternati e.V. und seiner Anwälte steht die Rechtsauffassung der unteren Bauaufsichtsbehörde nicht im Einklang mit der Brandenburgischen Bauordnung (BbgBO). Daher wird der Verein ein Eilverfahren vor dem Verwaltungsgericht Potsdam anstrengen, um die Durchführung des 16. „Resist to Exist“ vom 02. bis 04. August 2019 in Kremmen sicherzustellen.

Wolfgang Kunwald, technischer Leiter des Festivals: „Es ist uns unverständlich, wie die untere Bauaufsichtsbehörde von einer baulichen Umnutzung der Bauten sprechen kann, da wir lediglich einen Unterstand für Kühe temporär in eine provisorische Kantine für unsere Helfer verwandeln. Und bei einer Festivaldauer von drei Tagen kann man nicht von baurechtlichen Interessen sprechen. Sonst wäre jede andere Veranstaltung in Kremmen und Umgebung ja auch erst möglich, wenn vorher ein umfangreicher Bauantrag dafür gestellt werden würde.“

Bereits seit September 2018 arbeiten Herr Kunwald und das Orga-Team daran, Anmerkungen und Hinweise der unteren Bauaufsichtsbehörde umzusetzen: Zusammen mit einem renommierten Planungsbüro für Landschaftsarchitektur hat der Trägerverein des Festivals ein Verfahren zur Bebauungsplanänderung angestoßen, ein in Planung und Durchführung sehr zeitaufwendiges und kostenintensives Verfahren. In diesem Zusammenhang präsentierten Vertreter des Festivals die Pläne im Januar 2019 unter breiter Zustimmung aller Fraktionen in den entsprechenden Ausschüssen und in der Stadtverordnetenversammlung vor Ort.

Jule Winter, Mitglied der Orga-Crew des Festivals: „Seit Jahren funktioniert die Kooperation mit den Ämtern vor Ort wunderbar. Nur die untere Bauaufsichtsbehörde in Oranienburg stellt sich quer, obwohl ihre rechtliche Einschätzung nach Auffassung unserer Anwälte falsch ist. Das Festival leistet einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Vielfalt in der Region und wir unterstützen mit unserer Arbeit aktiv die Jugendarbeit vor Ort. Haltung zeigen ist die Devise und darum wenden wir uns nun an die Öffentlichkeit!“

In diesem Sinne:

**DIE ÄCKER DENEN, DIE DRAUF TANZEN!  
WIR TANZEN ALLE!**

## Auf einen Blick: Das „Resist to Exist“ in Kremmen

- **Veranstaltungsort seit 2016:** Auf dem Gelände des Landwirts Christoph Brunner am Oranienburger Weg in 16766 Kremmen
- **Besucherkzahlen:** 2.200 (2016), 2.750 (2017), 2.500 (2018)
- **40 deutsche und internationale Bands** spielen drei Tage im August auf zwei Bühnen
- **Gäste** aus u. a. Deutschland, Schweden, Frankreich, Österreich, der Schweiz, Italien, den Niederlanden, Dänemark, Russland, Tschechien, Polen, England, Irland, Spanien, Mexiko, Kanada und Australien lernen Kremmen als weltoffene und sympathische Stadt kennen
- **Eines der größten Events der Region**
- **Positive Berichterstattung:** Der Standort Kremmen wurde vom Festival in den letzten Jahren mit jährlich ca. 15.000 Plakaten sowie in den Sozialen Medien wie Twitter und Facebook beworben. Hinzu kommen unzählige Rundfunkbeiträgen und Zeitungsartikel.
- Das Festival engagiert sich **im Sinne der „Kremmener Erklärung“** für die Stadt.
- **Das Festival fördert den Gedanken des Ehrenamtes:** Das 20-köpfiges Organisationsteam und die rund 400 Helfer während des Festivals arbeiten ehrenamtlich.
- Der Veranstalter setzt auf ein **langfristiges Engagement** in der Region und sucht die **Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren**.
- Das Festival **unterstützt** mit seinem Angebot aktiv die **Jugendarbeit vor Ort**.
- **Kulturelles Engagement** des „Resist to Exist“ für die Stadt: **Kostenfreier Zugang für alle Kremmener zum Festival**.
- **Mehreinnahmen für örtliche Einzelhändler** während des Festivalzeitraums: Sehr konservativ geschätzt geht der Veranstalter davon aus, **dass die Besucher jedes Jahr während des Festivalwochenendes insgesamt rund 50.000 Euro vor Ort ausgeben**.
- **Hotels und Pensionen profitieren:** Volle Auslastung während des Festivals
- Soweit möglich, bezieht der Veranstalter **Güter für die Festivalinfrastruktur von regionalen Anbietern:** Seit 2016 hat der Ausrichter des Festivals **rund 100.000 Euro an Unternehmen in der Region** gezahlt.
- **Konstant niedrige Zahl an Beschwerden:** Von 2016 bis 2018 kam es insgesamt zu weniger als 7 Anzeigen bei den örtlichen Behörden.
- **Erfolgreiche Zusammenarbeit mit Polizei, Bau- und Ordnungsamt:** Die Leiter der beteiligten Ämter loben den engen und stets professionellen Austausch mit den Organisatoren des Festivals.

**kein  
festival  
ist  
illegal**

**DIE ÄCKER DENEN, DIE DRAUF TANZEN!  
RESIST TO EXIST FESTIVAL RETTEN!**

**FACEBOOK.COM/RESISTTOEXIST**